

Windräder bald auch in OWL-Wäldern?

Hannelore Kraft nennt mögliche Standorte im Kreis Paderborn



Im siegerländischen Bad Laasphe ist 2013 der bislang einzige Windpark in einem NRW-Wald eröffnet worden. Hier ein Foto von den Bauarbeiten.

■ Von Bernd Bexte

Paderborn (WB). Es wäre eine Premiere: Obwohl Ostwestfalen eine der größten Windkraftregion im Binnenland ist, dreht sich hier noch kein Rotor im Wald. Das könnte sich bald ändern.

Denn das Land hat jetzt erstmals mögliche Standorte für Windräder im Wald ausgewiesen. Der Landesbetrieb Wald und Holz hat den Landesforst auf geeignete Flächen untersucht. Dabei wurden drei Standorte im Kreis Paderborn ermittelt, die sich offenbar für den Bau von Windenergieanlagen im Wald eignen. Eine dieser Flächen liegt in der Gemeinde Altenbeken, die anderen beiden in der Gemeinde Lichtenau. Sie gehören zum Forstbetriebsbezirk Torfbruch. Nach Angaben des Landes könnten dort maximal 13 Anlagen errichtet werden.

Weitergehende Planungen gebe es allerdings noch nicht, teilt Ministerpräsidentin Hannelore

Kraft (SPD) mit. »Sollten die betroffenen Gemeinden entsprechende Planungen aufnehmen und Flächen für den Ausbau der Windenergie suchen, so könnten auch die genannten landeseigenen Waldflächen Teil eines möglichen Suchraums sein«, erläutert Kraft.

Der Paderborner CDU-Landtagsabgeordnete Volker Jung kritisiert diese Aussagen als »enttäuschend«. Das Land habe die möglichen Standorte im Wald erst auf zweifache Nachfrage genannt, bemängelt Jung. »Ich finde es bedauerlich, dass nicht aktiv informiert wird, sondern immer nur häppchenweise.« Auf Jungs Anfrage hin hatte sich die Ministerpräsidentin jetzt zur Windkraft im Paderborner Wald geäußert – allerdings nicht zum ersten Mal. Bereits im Herbst hatte Jung angefragt. Denn er sieht den möglichen



Volker Jung, CDU-Landtagsabgeordneter.

Bau von Windrädern im Wald mit Sorge. »Auch der Entwurf zum neuen Landesentwicklungsplan sieht diese Möglichkeit ausdrücklich vor.«

In Ostwestfalen-Lippe drehen sich fast 1000 Windräder, davon 500 im Kreis Paderborn. Laut Landesentwicklungsplanentwurf könnten es langfristig dreimal so viele werden.

In Sachen Informationspolitik werde der Schwarze Peter an die Kommunen weitergereicht, bemängelt Jung. In der Stellungnahme Krafts heißt es: »Eine Beteiligung der Bürger ist Bestandteil der kommunalen Planung.« Da derzeit aber keine konkreten Planungen verfolgt würden, müssten die Bürger deshalb auch noch nicht informiert werden.

Michael Ganninger, zuständiger Dezernent bei der Bezirksregie-

rung in Detmold, bestätigt, dass der Bau von Windrädern im Wald derzeit in OWL noch kein Thema sei. »Hier gibt es genug Freiflächen. OWL hat einen Waldanteil von 22 Prozent. Das ist relativ wenig. Anders sieht das natürlich im Sauerland aus.«

Nach Angaben des NRW-Umweltministeriums gibt es derzeit etwa 25 Windräder im Wald, davon ist der größte Standort das siegerländische Bad Laasphe. Dort ist vor wenigen Monaten auf zwei Hektar der erste Windpark in einem NRW-Wald eröffnet worden. Auf dem vom Orkan Kyrill betroffenen Alertsberg stehen sechs Windräder (Gesamtleistung 18 Megawatt). Die Wittgenstein Energy Holding GmbH mit Geschäftsführer Ludwig Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg hat hier 28 Millionen Euro investiert.

Die Planung von sieben Windrädern im Münsterwald an der deutsch-belgischen Grenze sorgt derzeit für Streit in der Region Aachen.

NRW will den Windkraftanteil an der Stromerzeugung bis 2020 von vier auf 15 Prozent erhöhen.